

Hilfe, mein Hund...



Einblicke in das Verhalten unserer Hunde.
Für Momente in denen wir uns fragen:
„Was soll ich tun, wenn mein Hund...?“

Der Dauer-Beller

Stetes Bellen, oft grundlos, ist nervig. Aber es gehört zum Hund. Arbeite bitte nicht mit Sprays oder anderen Bestrafungen. Bellen ist ein Reflex des Nervensystems, den dein Hund nicht bewusst steuert. Es ist für uns Menschen immer ein Zeichen, dass der Hund Stress hat und Hilfe braucht.

Die beste Methode wäre, ihm beizubringen, auf Aufforderung zu Bellen. Ja, wirklich! Denn jedes Mal wenn du ein Bellen einforderst, baut sich bei deinem Hund etwas angestauter Stress ab. Sobald der Stress „weggebellt“ ist, wirst du kein Stressbellen mehr hören.

Hunde lieben das „Gib Laut“. Die Übung gehört bei jedem Polizeihund zur Grundausbildung, also macht es wohl Sinn. Schließlich sind Diensthunde die am besten ausgebildeten Hunde; sie müssen in allen Situationen ruhig und gelassen bleiben.

Eine Möglichkeit das „Gib Laut“ zu trainieren, ist, dem Hund ein Stück Fleisch zu zeigen und zu warten. Bellt er, bekommt er das Fleisch. Allerdings würde ich es nur mit unsicheren, ängstlichen Hunden so machen.

Einen selbstbewussten, energiegeladenen Hund würde ich mit verschiedenen Tönen aus der Reserve locken. Quietschen, „Was immer ihn zum ‚Antworten‘ animiert, ist perfekt.

Ein langer Quietschton, Piepstöne, mehrmaliges Pfeifen, Schlüssel rasseln, Sirene oder diverse Musik. Denn Hunde können sich nur auf eine Sache konzentrieren. Entweder können sie bellen, oder sie können ihre Ohren spitzen.

An der Leine zerren

Ein leidiges Thema für fast alle Hundebesitzer. Aber bevor du mit dem Training beginnst, stelle bitte erst sicher, dass nicht du es bist, der an der Leine zieht! Die meisten Hundebesitzer halten die Leine viel zu straff, weil sie ihren Hund am Ziehen hindern wollen. Das macht es nur noch schlimmer!

Denn wenn Hunde Druck verspüren, werden sie dem immer strikt entgegenwirken. Wenn *DU* also die Leine fest anziehst, wird dein Hund versuchen, dem Druck am Hals zu widerstehen und beginnt dagegen zu ziehen. Achte bitte darauf.

Wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreiches „Bei Fuß“ Training ist, dass die Leine locker durchhängt. Die Roll-Leine eignet sich also hierfür nicht, da sie anhaltenden Druck am Hals vermittelt und nie durchhängt. Verbanne sie aus deinem Utensilien-Schrank und benutze eine leichte 1-2m Führleine.



Auch ein Brustgeschirr ist kontraproduktiv, da der Hund im Schulterbereich sehr dicke Haut hat und kaum merkt, wie oder wohin du dich bewegst. Er kann sich also viel schlechter an dir orientieren. Außerdem verlegt das Geschirr den Zugpunkt auf seine Brust - den Bereich in dem dein Hund die meiste Kraft hat. Benutze zum Lernen ein Halsband, später kannst du wieder auf das Brustgeschirr zurückgreifen.

Eine gute Methode für mich ist, den Hund zu blockieren. Damit lernen Hunde oft schon nach wenigen Minuten, dass sie nicht mehr nach vorne sollen. So machen es übrigens auch Hunde untereinander. Deswegen klappt diese Methode wohl auch so gut.

Nimm deinen Hund an deine linke Seite. Halte die Leine am besten in der rechten Hand hinter deinem Rücken. Das schränkt den Hund schon soweit ein, dass er dich nur noch um maximal einen halben Meter überholen kann. Direkt links neben euch sollte sich eine Mauer, ein Wassergraben, oder ein Zaun befinden. Das wird ihn später daran hindern, deinen Aktionen auszuweichen.

Es gibt viele Möglichkeiten, die Leinenführung zu trainieren. Auch ganz viele Richtungswechsel und Zick-Zack-Laufen sind oft hilfreiche Varianten. Probiere aus, was am besten zu dir und deinem Hund passt. Oder vermische alle Möglichkeiten, je nach Situation.

Denke bei den Übungen nicht an deinen Hund, sondern nur an dich selbst. Laufe immer in flottem Tempo, so als ob du zum Bus willst.

Und genau dort läufst du jetzt hin, zielgerichtet und entschlossen. Nur wenn du es richtig machst, wird sich dein Hund sofort anpassen und dir folgen. Garantiert.

Du kannst das alles mit mir zusammen trainieren und noch viele andere Laufübungen Schritt-für Schritt lernen. Meine Online Kurse sind prall gefüllt mit Infos und Tipps. Entspanntes Laufen an lockerer Leine. Es ist leichter, als du denkst. Mehr Infos zum Kurs findest du hier:

→ [Leinenkurs-pro](#)

Alleine bleiben

Hunde sind Gruppentiere und nicht gewohnt alleine zu sein. Aber unsere Lebensumstände verlangen nun einmal, dass wir Menschen unser Haus regelmäßig verlassen müssen. Und jeder Hund kann lernen, während dieser Zeit entspannt alleine zu bleiben, ohne auszurasen.

Bis zu vier Stunden am Tag alleine in der Wohnung sind unbedenklich und jedem Hund zumutbar. Wenn du es von Anfang an richtig machst, wird sich auch dein Hund schnell ans Alleine bleiben gewöhnen.

- Gehe öfters aus der Wohnung, solange dein Hund schläft oder wenn er gerade frisst. Dann wird es ihm weniger bewusst, wenn du kurz weg bist.
- Erziehe deinen Hund zur Selbständigkeit. Lasse ihn Aufgaben lösen oder mache Konzentrationsspiele. Oder lasse ihn versteckte Leckerlies finden. Du kannst auch einen Knochen aufhängen, den dein Hund sich ergattern soll. Dabei muss er sich richtig anstrengen, denn hängende Gegenstände mit dem Maul zu greifen ist echt schwierig für Hunde. Mit solchen Übungen ist er gut beschäftigt, während er alleine ist.
- Ignoriere deinen Hund öfters einmal, damit er lernt, sich alleine zu beschäftigen. Gib ihm dafür einen Kauknochen oder Kong® zur Ablenkung.
- Verzichte grundsätzlich auf überschwängliche Begrüßungs- und Abschieds-Szenen. Gehe und komme ohne großen Kommentar. Schenke deinem Hund weder beim Weggehen noch beim Zurückkommen irgendeine besondere Beachtung.
- Lasse ein Radio oder den Fernseher an, wenn du weggehst. Dann fühlt sich dein Hund nicht so einsam. Auch das Licht solltest du anlassen.

- Beginne mit 2-3 Minuten und steigere die Zeit allmählich. Wichtig ist, dass du nach deiner Rückkehr wirklich aktiv mit deinem Hund rennst oder spielst, damit seine aufgestaute Langeweile nicht in Frust umschlägt.

Dein Hund muss schrittweise lernen, dass du wieder zu ihm zurückkommst, dass Alleinsein auch ganz angenehm sein kann und dass ihr beide danach richtig schön Gaudi habt. Dann klappt bei deinem Hund das Alleine bleiben bald problemlos.

In diesem Video siehst du nochmal alles genau erklärt und demonstriert:

→ <https://youtu.be/JMCPSSJRVoE>

In Hände und Beine beißen

Wenn dein Welpe dich während des Zahnwechsels ständig in die Arme, Beine oder Fersen beißen will, darfst du das nicht bestrafen oder unterbinden. Biete ihm lieber einen Ersatz. Ein gefüllter Kong®, ein getrocknetes Schweinsohr oder ein echter Knochen funktionieren am besten. Das sind wirklich schmackhafte Alternativen für deinen Hund.



Du kannst auch ein schrilles „Autsch“ von dir geben, oder ein anderes quietschendes Geräusch machen... oder irgendwie laut sein. Mit zwei Topfdeckeln Lärm verursachen, den TV ein- und ausschalten oder mit Schlüsseln rasseln.

Dadurch schaut dein Hund erst einmal zu dir und du kannst ihm jetzt den Kauknochen zeigen und direkt von ihm wegrennen, sodass er ihn erobern muss. Dann hat er mehr Interesse an diesem ‚Ding‘ als an dir.

Bei erwachsenen Hunden helfen Zerrspiele am besten. Zerre mit deinem Hund um die Wette, so oft es geht. Aber lasse deinen Hund IMMER gewinnen. Wenn du es so spielst, dass er immer gewinnt, wird es ihn beruhigen. Dein Hund bringt dir dann sein Zerrspielzeug immer öfter. Lass dich darauf ein und beginne ein Zerrspiel mit ihm. Er braucht das jetzt.

Aggressionen gegen Artgenossen

Stress bei Hundebeggnungen ist ein leidiges Thema. Viele Hundebesitzer ärgern sich damit herum. Wie bekommst du es in den Griff?

Diese Situationen hängen hauptsächlich von UNSEREM Verhalten ab, und wie WIR reagieren. Das heißt, je mehr ein Hund hochdreht, desto entspannter muss der Mensch sich verhalten. Falls dieses Thema bei dir auch akut ist, solltest du also in erster Linie bei dir selber beginnen, und lernen, in diesen Situationen anders zu reagieren. Dein Hund wird dein Verhalten wahrnehmen und kann sich dann besser auf dich einstellen.



Was du selber tun solltest:

- ➔ Bleibe selber ruhig, beobachte DICH, nicht deinen Hund.
- ➔ Bleibe stehen bis der andere vorbei ist. Falls das nicht möglich ist, mache einen großen Bogen um den anderen Hund.
- ➔ Halte die Leine kurz und deinen Hund hinter dir. Stelle dich also mit dem Rücken vor deinen Hund.
- ➔ Rede nicht, schimpfe nicht.
- ➔ Verlange kein Sitz, Aus, Bleib vom Hund. Das kann er dir in dieser Erregung nicht erfüllen!

Das ist die erste Hilfe. Um diese Situationen langfristig erfolgreich zu meistern, musst du gezielte stress-lösende Übungen mit deinem Hund aufbauen und Entspannungs-Methoden für euch beide lernen.

Wenn es dich interessiert, melde dich bei mir. Wir arbeiten direkt online zusammen. Da bekommst du alle Infos, die du brauchst, um Hundebegegnungen künftig entspannt zu meistern. Ich zeige dir ganz genau, wie es geht. Oder mach mit in unserem großen Online-Kurs. Komm in unsere Hundegruppe und stell mir deine Fragen. Von mir bekommst du alltagstaugliche Antworten und bewährte Tipps.

Hier erfährst du alle Infos und Details:

[CaniKo - Entspannte Hundebegegnungen](#)

Viel Glück beim Trainieren

Antje Hebel

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung und Vervielfältigung des Werkes ist ohne Zustimmung der Autorin, Antje Hebel, unzulässig und strafbar. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und sämtliche Übersetzungen, sind vorbehalten. Ohne ausdrückliche schriftliche Erlaubnis der Autorin Antje Hebel darf das Werk, oder Teile daraus, nicht reproduziert, übertragen oder kopiert werden - Weder manuell noch mittels elektronischer und mechanischer Systeme inklusive Fotokopien, Bandaufzeichnung und Datenspeicherung. Zuwiderhandlung verpflichtet zu Schadenersatz. Alle im Werk enthaltenen Angaben, Ergebnisse usw. wurden von der Autorin nach bestem Wissen erstellt und erfolgen ohne jegliche Verpflichtung oder Gewähr für etwa vorhandene Unrichtigkeiten.